



Jasmuheens Reisetagebuch

August-Oktober 2011

12. August 2011 – Bogotá, Kolumbien

Fünf Tage weg von zu Hause, drei davon unterwegs; ein kurzer Halt in Los Angeles, um meine Familie dort zu besuchen und meinen fünfjährigen Enkel zu genießen, und nun sind wir wieder einmal in Bogotá, in Kolumbien. Der Tag ist gefüllt mit Radio-, Zeitschriften- und Fernsehinterviews; zum Glück sind die Journalisten und Moderatoren offenen Herzens und Geistes, so wie es in Südamerika allgemein der Fall zu sein scheint, einem Land mit tief spirituellen Menschen.

Es ist auch schön, wieder unser Organisationsteam und die Freunde hier zu treffen und mit meiner jüngsten Tochter zu reisen, die Dinge durch ihre Augen zu sehen. Wie so viele andere auch, bin ich tiefer in den Fluss der inneren Stille gekommen, um in diesem Feld von Zufriedenheit zu ruhen, wissend, dass alles in meiner/unserer Schöpfung an seinem Platz ist und in dieser sich verändernden Welt in uns Rhythmen aufsteigen und sich dann vermengen und vermischen. Meditation ruft, Stille kommt, das »Tun« hört auf, Denken verblasst, und Stille übertönt den Verkehrslärm.

18.– 22. August 2011 – Sierra Nevada, Nähe Valledupar, Dorf Ikarwa

Wir sitzen im Wald unter Bäumen, vor uns auf Stühlen Reihen von Mamos, vielleicht 140-150, weitere Menschen aus verschiedenen Ländern weltweit, einschließlich einem Dutzend Stammesältesten.

Ein junger feiner Sonnenpriester aus der Inkatradition, Schamanen

aus Peru und Guatemala, Ältere des Pai-Stammes des amerikanischen Südwestens und Grand Canyons, ein Stammesältester aus der Maori-Tradition und eine Australierin mit Aborigine-Anteil, die nur kurz dabei sein wollte, und dann ich.

Die Leute passen sich an die Hitze, die Moskitos und all die Dinge an, die das Dorfleben so mit sich bringt, doch alle scheinen offen zu sein, gespannt auf diese Gelegenheit des Zusammenkommens und Teilens. Hier bin ich die stille Zeugin, ohne Bedürfnisse oder Pläne, einfach mit Freude im Herzen, dass ich in diesem geheiligten Land sein kann. Ich bin auch froh und dankbar, dass ich schon bei früheren Aufenthalten in Kolumbien Zeit mit den Mamos verbringen konnte, dass ich ein wenig über ihre Rhythmen und Wege weiß, und dadurch kann ich sofort dem Prozess hier vertrauen und über die äußeren Erscheinungsformen hinaus gehen.

Im Laufe der Tage zeigen die Mamos und Arhuaco-Leute ihre Stärke und stille Bescheidenheit, da sie uns alle geduldig versammeln, damit wir teilen, uns vereinen und auf Gleich kommen. Ungefähr 350 sind hauptsächlich von den Stämmen der Sierra Nevada gekommen, Arhuaco, Wi Was und einige Kogi, plus ungefähr 150 aus Kolumbien und weltweit, so dass ungefähr 500 Leute hier versammelt sind. Es ist für uns alle eine einzigartige, noch nie dagewesene Erfahrung, und die Dorfbewohner bemühen sich um alle mit möglichst wenig Getue. Drei Duschen für alle, drei Toiletten für alle, heiße, heiße Tage, Insekten saugen ständig unser Blut und deponieren unsere DNA im Land, schlaflose Nächte und strapaziöse Tagesabläufe, all das hilft uns, bescheiden und demütig zu werden und uns an einen anderen

Rhythmus anzupassen, den die Dorfbewohner lieben.

Die Stammesleute schlafen ganz wenig und legen sich einfach hin, wo sie sind, lehnen sich an einen Baumstamm oder finden ein Fleckchen am Boden, und sie schlafen auch einfach unter dem Sternenhimmel. Sie sind Teil der Erde und lieben sie von Herzen, dies ist für alle sehr offensichtlich. Um 4 Uhr früh baden sie in einem schnell fließenden Fluss, wo wir sie schließlich am dritten Tag besuchen. Unsere Leute spielen dort wie die Kinder, so froh, sich ein wenig abkühlen und Körper und Geist in einer solch schönen Umgebung erfrischen zu können. Vor dem Schwimmen im Fluss gingen wir zu der heiligen Quelle mit einigen kleinen Teichen, ungefähr 20 Minuten vom Lager entfernt, wo wir alle von ihrer Schönheit und Stärke ehrfürchtig still wurden. Dieser dritte Tag in der Natur war genau das, was alle brauchten, um die Magie des Landes und seines geheiligten Geistes zu spüren.

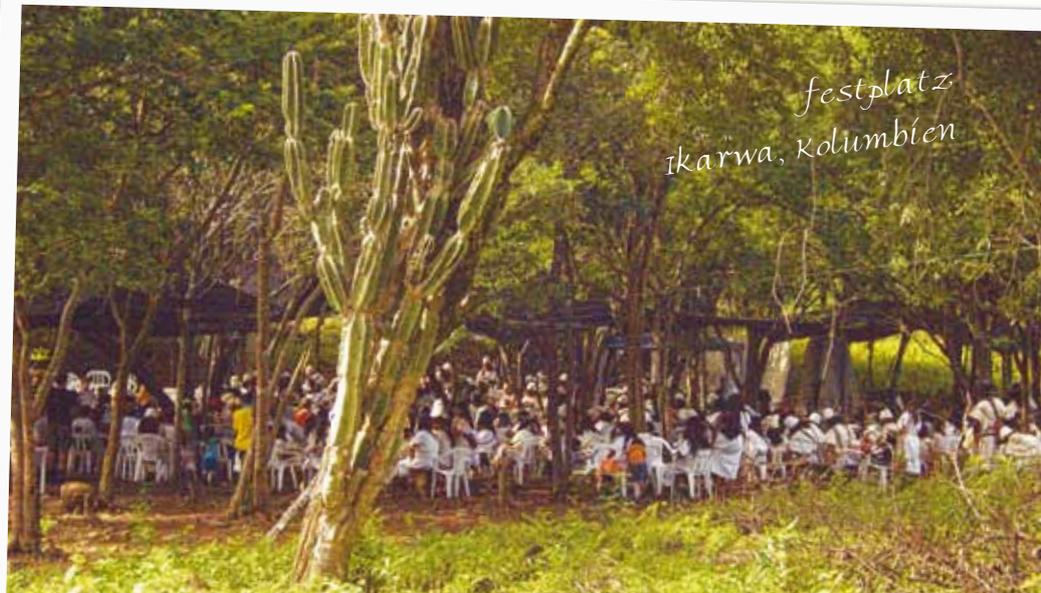
Das Zusammensein entfaltet sich mit uns allen aus der ganzen Welt, Fremde werden Freunde und Familie, die Leute gehen aufeinander zu und tauschen sich beim Essen oder unter dem

Sternenhimmel aus. So viele Ebenen werden hier verwoben, da Zeremonien zum Vereinen, Stärken, Versöhnen und mehr stattfinden.

Es war nicht erlaubt, zu filmen oder zu fotografieren, auch die Verwendung von Mobiltelefonen war während des Tages untersagt, damit die heiligen Zeremonien ungestört und die uralten Praktiken geteilt und doch in der Tradition geheim bleiben konnten – sie waren nur für unsere Augen bestimmt.



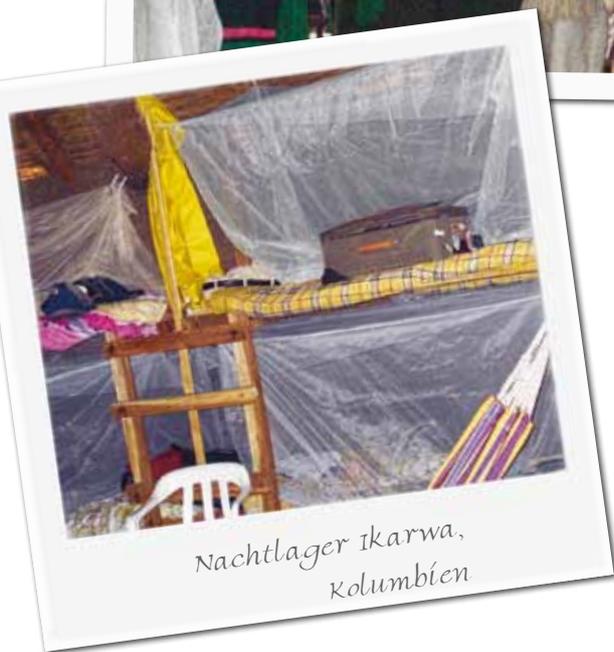
Jasmuheens Bogota Gruppe



*festplatz
Ikarwa, Kolumbien*



*Stammes-Älteste und
Jasmuheen in
Ikarwa, Kolumbien*



*Nachtlager Ikarwa,
Kolumbien*

Wer kann schon sagen, was in diesen Tagen hier erreicht wurde? Ja, alle fühlen, dass etwas Kostbares und Monumentales begonnen hat, eine Vermischung der indigenen Wege mit dem Westen, von Farben und kulturellen Traditionen und Weisheiten mit Erdenmenschen, Himmelswesen und mehr. Was immer auch geschehen ist, es hat den Vortex hier verändert, da die Mamos es verweben und noch ergänzen und die Entfaltung von allem lenken, indem sie ihre althergebrachten alchemistischen Praktiken so anwenden, wie nur sie es können.

Ich weiß das, weil ich schon in der Vergangenheit mit ihnen geteilt habe; erst die Spitze eines riesigen Eisbergs ihrer Weisheit ist bisher enthüllt, da die ersten Tage unserer eigenen Anpassung in diesem geheiligten Land gewidmet sind. Die Stammesleute erscheinen ewig geduldig, beobachtend, uns ohne Verurteilung einschätzend, wie es Eltern mit einem Kind machen, das über das Leben lernt. Sie kommen pünktlich zu jedem Treffen und sitzen schweigend und warten, bis unsere Gruppe ihre Grundbedürfnisse im Rhythmus mit dem Lagerleben erfüllt.

Einige Besucher werden krank, andere sind überfordert mit Schlafmangel oder den ständigen Attacken von stechenden Insekten, so dass der Juckreiz und der Wunsch, sich zu kratzen, allgegenwärtig sind. Andere verfangen sich in mentalen Vorstellungen darüber, wie heilige Zusammenkünfte ablaufen sollten, sich auf westliche oder östliche Ausbildungen berufend – Vorstellungen, die in Konflikt mit dem Fluss der Mamos geraten könnten. Dennoch entfaltet sich alles, wie es sein soll, mit Lektionen und Einsichten für uns alle, denn über allem teilen wir



Dorf Ikarwa, Kolumbien

eine tiefgreifende Liebe für Mutter Erde und den Wunsch, gemeinsam und harmonisch auf ihr zu existieren. Bis zum fünften Tag ist dann genug getan, um eine neue Allianz zu erschaffen, zusammengefasst in einem von den Mamos sorgfältig entworfenen Dokument, welches wir alle sehr glücklich und gern unterschreiben.

Die Stämme der Sierra Nevada sind die Hüter des Herzens der Welt – eines Herzens, von dem sie sagen, dass es alles menschliche Leben geboren hat. Und in diesem geheiligten Raum hat ein neues Kapitel begonnen.

23. August 2011

Ich fühle mich, als ob ich inmitten eines strömenden Flusses stünde – ruhig und zentriert – dennoch berührt vom Auf und Ab der Veränderung, indem ich anfangs, alles Geschehene zu integrieren und einzuordnen; erlaube, dass sich verankert, was verankert werden soll, und das loslasse, was weiterfließen soll.

Nach der Zusammenkunft führen alle wieder in ihre Hotels in Valledupar zurück, um den Luxus einer langen heißen Dusche und bequemen Betten zu genießen und um sich wieder an die westliche Lebensart zu gewöhnen.

Am nächsten Tag führen ungefähr 20 von uns 3,5 Stunden hinauf in das heilige Dorf Nabusimake, hoch in den Anden, lange Schotterpisten hinauf, die nur Fahrzeuge mit Vierradantrieb schaffen. Über gefährliche brüchige Stellen der holprigen Straßen, die unter dem Gewicht der Fahrzeuge nachgeben, schlängeln wir uns langsam hinauf, um einen der magischsten Plätze zu betreten, die ich je gesehen habe. Die Energie hier ist verführerisch, ruft mich in tiefe Meditation, da wir durch das Dorf mit seinem heiligen Herzen von zeremonieller Praxis gehen. Es sieht irgendwie aus wie ein Hobbit-Dorf aus dem Herrn der Ringe, doch es ist noch mystischer, und bald ist allen klar, warum es geschützt und erhalten werden muss.

Regierungsbeamte, Militär und Vertreter multinationaler Firmen sind mit Helikoptern eingeflogen gekommen, um den Mamos die »Möglichkeit« zu bieten, Gold- und Diamantenminen auf dem Land zu errichten, denn es heißt, dass diese Bodenschätze tief im Bergmassiv vorhanden sind. Und

so gibt es ständig Herausforderungen. Doch für die Arhuaco besteht nur wenig Grund, jenen zu vertrauen, die hierher kommen; denn die Fremden wollen immer nur nehmen und sehen nur selten den Wert dessen, was die Mamos tun. Es bestehen auch Pläne, das Reservat und das Dorf, wo unsere Versammlung stattgefunden hat, zu fluten und das Land in einen Damm zu verwandeln. All das ist zu viel für die Stämme, die einfach nur in Frieden leben möchten und das lieben, was Mutter Erde bietet und enthält. Die Probleme scheinen überwältigend, und ich kann nur für eine dreifache Win-Lösung für alle beten. Ein Gewinn für die Stämme, ihren Platz in der Welt und auch für den Planeten selbst, so dass die Konflikte auf die harmonischste Art und Weise gelöst werden können.

Die Mamos wissen, wo der wahre Reichtum liegt, das wahre Gold ist tief in jedem drinnen und nicht nur im Land verborgen, und doch ist das etwas, was viele noch lernen müssen. Und so geht der Tanz weiter.

26. August 2011 – Mexiko

Wir reisen einen Tag nach Norden, nach Mexiko, und lassen Kolumbien physisch hinter uns. Doch wir tragen es mit in unseren Herzen, dankbar für die uns gebotenen Gelegenheiten.

Ich sitze auf meinem Hotelbett und höre mir das Ave Maria an, während ich mich energetisch für das Treffen heute Abend vorbereite. Doch wenn ich die Augen schliesse, bin ich zurück im Dschungel der Sierra Nevada, im Lager mit den Mamos. Alles ist in einen Fluss von Frieden und Liebe verschmolzen, außen ist innen und innen ist außen, und nichts trennt. Es

*Stammes-Älteste in
Ikarwa Kolumbien*



fühlt sich gut an. Liebe ist Liebe, Friede ist Friede, und wir tragen es tief drinnen; immer bereit, in einigen hochzusteigen, aufgestiegen und flüssig in anderen.

Das Wochenendseminar fließt schön, da alle Teilnehmenden ein offenes Herz haben und sich schnell auf die Wege des Friedens, unseren Fokus für dieses Jahr, einstimmen können. Viele sind bereits vor der Verkörperung auf pranische Lebensweise programmiert, und das ist mit ein Grund, warum sie dem Ruf gefolgt sind. Somit ist dies auch abgedeckt. Ein angenehmes Umfeld und ein leichtes Seminar ist eine schöne Erholung nach den Herausforderungen der Stammesversammlung in Kolumbien, und doch ging das Verbinden dort wie hier ganz tief, mit Samen, die gesät wurden, und Blüten, die aufgehen, wie es immer der Fall ist.

Es gibt so vieles, was wir nicht über das Leben, die Träume und die Kämpfe der Menschen wissen, was sie erreichen, was sie auf dem Weg lernen. Es ist so leicht, auch zurück zu blicken im Leben, auf die getroffenen Entscheidungen und eingeschlagenen Wege und sich zu fragen, wo wir wären, wenn wir uns anders entschieden hätten. Dennoch, für jeden von uns ist das Leben wie es ist, das Gestern ist lange vorbei, wir bleiben mit frischen neuen Momenten zurück, um von vorne zu wählen; Wahlmöglichkeiten von Ansichten und Wahlmöglichkeiten von Reaktionen auf jeden Augenblick, indem das Leben weiterhin das zu uns zieht, was wir anschauen oder lernen müssen.

Ich frage mich, was mit unserem Treffen in Kolumbien erreicht wurde und weiß, dass mit 500 anwesenden Menschen die Realitätsfilme, die jeder mit sich mitnimmt, ganz verschieden sind. Manche werden sich am meisten an die ständig stechenden Insekten erinnern. Für andere wird es die Freude sein, dass sich Fremde verbrüdern oder Familie werden, die Freude, schließlich am letzten Tag doch noch Fotos mit ihnen

machen zu dürfen. Für mich war es die von Großmutter Pauline geteilte Information, einer Maori-Ältesten, die von ihrem 30 Jahre andauernden Kampf erzählte, von der UN akzeptierte Dokumente zusammen zu stellen, welche 92 indigene Stämme unter einer Stimme vereinen sollen und in eine »Erden-Charta« münden soll, dem Kari-Oca Dokument und der Deklaration der Rechte für Indigene Völker. Indem die kolumbianischen Stämme hinaus in den Westen gehen, um Unterstützung zu bekommen, sich durch diese Arbeit verbinden, stärkt das ihre Position, und sie können sich in ein bestehendes unterstützendes Netzwerk begeben; das ist irgendwie immer hilfreich.

Ähnlich läuft es mit dem pranischen Leben und den Unterstützungssystemen, die jetzt überall auf der Welt wachsen. Sogar im Dschungel von Kolumbien habe ich Brasilianer getroffen, deren Gemeinschaften sich der Erfahrung des pranischen Lebens verschrieben haben, und das hat mich wieder daran erinnert, dass es immer jemanden gibt, der gute Arbeit fortführt, wenn es erforderlich ist. Ein Teil von mir sehnt sich danach, nach Indien zurück zu kehren und ein ruhiges Leben in einem Ashram zu führen, und dieser Teil kommt immer hoch, wenn der Weg von Herausforderungen gesäumt ist. Aber dann setzen sich die Dinge wieder in einen ruhigen Fluss, Lektionen werden gelernt und Gnade und Anmut wieder erlangt, indem wir unsere Aufmerksamkeit wieder darauf zurück bringen, was wirklich ist und tief im Inneren, diesen Ort des Friedens, wo wahres Ausruhen geschehen kann.

6. September 2011, Basel, Schweiz

Ich nehme einen Ruhetag als anonyme Besucherin in dieser Stadt, gehe durch die Straßen, genieße die Sonne und meditiere vor unserer Veranstaltung am Abend in Stille auf meinem Balkon.

*Nabusímake Road
Kolumbien*



So viele Erinnerungen hält diese Stadt; Erinnerungen an eine naive junge Frau, die lernt, mit dem Ruhm und der Skepsis und der Kritik umzugehen, Ehrfurcht und Liebe, als wir die Idee von Prana als Nahrung vor so langer Zeit in den deutschsprachigen Ländern vorstellten. Hier erinnere ich mich wieder an unsere ständigen Reisen durch so viele Länder, wo wir uns, so gut es ging, mit allem befassten, was auftauchte, oft so intensiv um Hilfe und Führung beteten, einfach nur, um damit fertig zu werden, während wir gleichzeitig von einer Welle der Gnade getragen wurden, die sich so göttlich und unterstützend anfühlte.

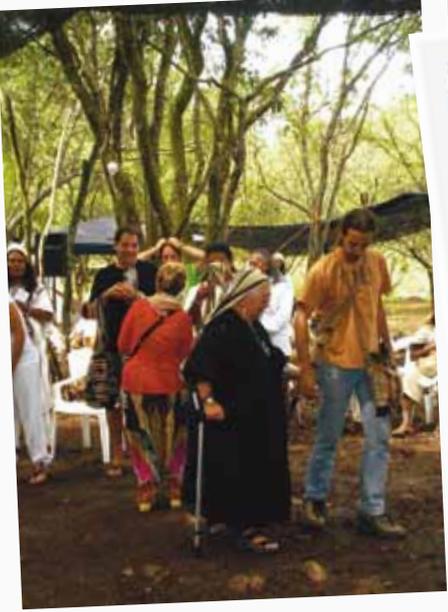
Beim Brücken bauen zwischen den Welten ist es oft so, besonders wenn das, was durchkommt, für die menschliche Evolution nützlich ist. Einerseits gibt es die Gnade und die göttliche Unterstützung, andererseits den Widerstand gegen Veränderung oder Skepsis, bis der richtige Rhythmus gefunden und geteilt werden kann; denn Bildung und Ausbildung ist immer entscheidend, gemeinsam mit Nicht-Anhaftung und einer gesunden Dosis von liebevoller Geduld und dem Wissen um das Geschehenlassen – dass alles zu seiner Zeit geschehen wird.

Manchen fällt diese Einsicht leicht, für andere ist es hart erlangte Weisheit, und so tragen sie tiefe Narben des »Kampfes«. So ist es für unsere kolumbianischen Freunde, die so ausgebeutet wurden, dass man ihr Vertrauen nur schwer erlangt, obwohl die Mamos zum Glück über das alles hinaus gehen können und die Rhythmen der Liebe in reinen Herzen lesen. So vieles geht bei der Übersetzung verloren, denn Worte teilen und trennen, besonders wenn sie durch den Verstand verarbeitet und nicht durch offene Herzen gefühlt werden. Dies ist eine weitere Fähigkeit, die ich bei den Mamos bewundere – die Fähigkeit, den Rhythmus des menschlichen Herzens jenseits von Worten und Lächeln zu lesen und die Fähigkeit, die Rhythmen dieser Welt zu lesen und zu wissen, wann die Zeit zum Handeln ist.

9. September 2011, Zürich

Seit ich von Kolumbien weg bin fühle ich eine starke Traurigkeit im Herzen, sie kommt als Energie der Rastlosigkeit, die mich tiefer ins Gebet und in die Kontemplation gebracht hat. Ich betrachte die Flüsse und Rhythmen in meinem eigenen Leben, um jene Themen zu erkennen, die vielleicht noch verfeinert werden müssen und wie das geschehen kann, dann lasse ich alles wieder los, wissend, dass es geschehen wird. Ich erkenne, dass wir alle Rhythmen haben, die in uns und um uns herum aufsteigen, indem wir auf größere Ebenen von Harmonie in unserer Gemeinschaft und in der Welt kommen, aber dieses Gefühl geht noch tiefer; es ist lange her, dass ich solche Traurigkeit gefühlt habe, die ich wie aus dem Dschungel hinaus getragen habe.

Die Mamos haben uns so viel Wahres zu lehren, wie man in Harmonie mit dem Lebewesen namens Gaia sein kann und auch über gemeinschaftliches Leben. Doch der Westen breitet sich in seinen Rhythmen von Bewusstsein und Fürsorge auch aus. Diese zwei Welten zu vereinen, ist eine Herausforderung, da alle harmonische Integration anstreben müssen. Das Zusammenleben mit diesen Menschen für einige Tage und gesehen zu haben, wie Misstrauen oder Besorgnis zu Liebe und Akzeptanz erblüht, so viel von ihrer Lebensart gesehen zu haben, von dem es so gut wäre, es in die westliche Welt zu übertragen, das lässt mich erkennen, dass meine eigene Traurigkeit weit über das Bedürfnis nach Verfeinerung meiner persönlichen Rhythmen geht, denn meine Traurigkeit gilt den Menschen der Sierra Nevada und den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind.



*Ikarwa village
Kolumbien*



*Jasmuheens Gruppe
Nabusímake Kolumbien*



Es ist klar, dass mir jetzt die Loslösung fehlt, das ist eine natürliche Folge von Jahren von Meditation. Loslösung erlaubt uns, stille Zeugen von vielem zu sein, so dass wir abseits stehen und beobachten, ohne emotionale Verstrickung, die unsere Bewusstheit vernebelt. Ich war nicht vorbereitet auf diese tiefe emotionale Gefühlswelle, so traurig darüber zu sein, was in der Sierra Nevada geschieht und mit den Stammesleuten dort, die ich so lieb gewonnen habe, dass ich keine leichte Antwort auf ihre Herausforderungen sehen kann.

Und da ich das alles so überlege, am Ufer des Zürichsees sitzend, fühle ich die Wärme dieses schönen Herbsttages und bringe mich wieder in den Moment zurück; ich atme die Alpenluft tief ein. Wieder voll präsent im Augenblick, alles hier ist gut, jetzt. Die Menschen um mich herum freuen sich aneinander und auch an dieser schönen Stadt, einige sind wie ich tief in der Reflexion, offen, um die natürlichen Rhythmen ihres Menschenherzens zu fühlen, Traurigkeit, Besorgnis oder Sorge um liebe Menschen, das Leben oder Freunde, Freude über das Gefühl, geliebt und geborgen zu sein und mehr. Die Spanne von Emotionen des Menschenherzens ist so tief und komplex, überdeckt die Fülle dessen, was da ist, wenn wir die mentale Beschäftigung einstellen und sowohl das Herz als auch den Verstand ruhen lassen.

Ich atme Liebe ein.

Ich atme Liebe aus.

Ich erlaube dieser Liebe von tief drinnen zu fließen, mich wieder zu erfüllen, ins Gleichgewicht zu bringen und mich von dieser illusorischen Welt loszulösen. Dennoch kann sich das Leiden für viele – wie für mich manchmal auch – so real und so durchdringend anfühlen.

Geistig trete ich beiseite, um es alles einzuschätzen, und frage mich einfach: Gibt es hier und jetzt etwas, warum ich mich traurig fühlen sollte? Und die Antwort ist natürlich nein. Hier und jetzt ist alles perfekt, in meiner unmittelbaren Welt. Es

ist eine alte, aber sehr gute Technik, die mir meine Essenz vor langer Zeit gegeben hat, in Tagen, als ich viel jünger war und damit kämpfte, Gleichgewicht im Leben zu finden. Kinder großzuziehen, Rechnungen zu zahlen und Rhythmen von Liebe, Gesundheit und Beruf zu verfeinern – manchmal fühlte sich alles so überwältigend an, aber es war immer deshalb so, weil ich in der Vergangenheit oder Zukunft lebte. Wenn ich dann zurück in den Augenblick kam, sah ich eine ganz andere Realität, so wie es mir hier jetzt wieder geht. Es gibt so viele bedürftige Menschen auf unserer Welt, da sich unsere globalen Rhythmen ständig verändern. In Libyen feiern die Menschen auf den Straßen, erfüllt mit Hoffnung für eine neue Zukunft. Innerhalb eines Jahres hat sich die gesamte politische Szene im mittleren Osten stärker verändert, als wir uns das hätten vorstellen können. Alles was wir manchmal tun können ist, das höchste Träumen zu halten und die Kraft des Gebetes mit reiner Intention zu verwenden, dass das, was wir jetzt als Masse kollektiv manifestieren, zum Wohle aller ist. Doch damit kommt wieder dieses stille Geschehenlassen, das Wissen, dass jeder Bewusstseinsame in jedem von uns wachsen und blühen muss, zu seiner eigenen Zeit, auf seine eigene Weise, bis unser Lernen auf dieser Ebene abgeschlossen ist.

Und darüber hinaus? –

Wir werden sehen.



Acala

Gute Gründe

- Entfernt über 99% der unerwünschten Stoffe.
- Ideal für zu Hause oder Büro.
- Acala Quell nutzt nur die Schwerkraft und arbeitet ohne Druck.
- Das Wasser wird harmonisiert durch spezielle Steinsorten, EM und spezielle Magnete nach der PI Technology (= zurück zum Leben). Sie erhalten wohl-schmeckendes und weiches Wasser, nach dem Vorbild eines Gebirgsbaches.
- Kein Strom- oder Wasseranschluß nötig
- Starke Filterleistung:
 Blei: 99,9%
 Quecksilber: 99,9%
 Trihalogene 99,3%
 Pestizide: 99,9%
 Chlor 99,9%
Unabhängiger Labortest (Auszug)

für 2 – 8 Personen
€ 409,-
 inkl. Zubehör

Sonderrabatt für Lichtfokus Leser:
 = € 297,00
 (gültig bis 31.3. 2012)
 Rabattcode: Lichtfokus112

www.acalawasserfilter.de
 Acala GmbH · Mühlstr. 11
 72658 Bempflingen
 0800 – 22 25 28 48
 Infos: www.derwasserfilm.de

Doch wahre Einheit, von Herzen gefühlte Bewusstheit und mitfühlendes Handeln sind nun der neue Rhythmus, der in unserer dualen Welt aufsteigt, das ist jetzt die Essenz dieser großen Zeit der Veränderung, und darüber sprechen alle, wo ich auch hingehe. Menschen, die ich in Flughäfen und in Zügen treffe, Taxifahrer und Verkäuferinnen, irgendwie sagen mir schließlich alle, dass sie das Gefühl haben, dass wir unsere Differenzen beiseitelegen und unsere Kulturen respektieren sollen, dass es an der Zeit ist, über die selbst auferlegten oder politischen Grenzen hinaus zu gehen und offen zu sein und uns an unserem Planeten und allen, die darauf leben, erfreuen sollen.

Vor langem hatte ich mich verpflichtet, diese sich ändernde Zeit auf meinen Reisen durch die Welt zu dokumentieren, und während ich mich mit Gleichgesinnten in Seminarräumen weltweit treffe, sind es jetzt die Menschen auf der Straße, die so viel zu sagen haben. Vielleicht reden sie normalerweise nicht so und manche sagen es nur aufgrund meiner Gegenwart und was sie aus ihnen hervor bringt, und auch wenn ich in Cafés sitze, mich unsichtbar mache und mich einfach still in der Szenerie verhalte, höre ich um mich herum Gespräche, die so vielfältig und groß sind, so viele begehen sich von den persönlichen Angelegenheiten zu den globalen oder besprechen große Lebensfragen, welche die Kraft haben, das Menschenherz zu öffnen und uns alle zu vereinen. Es ist eine wundersame Zeit jetzt auf der Erde, eine Zeit, die nicht immer leicht ist, auch für jene nicht, die wissen, welche Techniken und Werkzeuge sie einsetzen können, die wir lange zusammen getragen haben, um die Bewusstheit und die Wahrnehmung zu verändern.

Es gibt viele kostbare Dinge auf der Erde, die jetzt unsere Aufmerksamkeit verdienen – Menschen und Orte, die so heilig sind – Lebensweisen, die erhaltenswert sind. Was die Stämme der Sierra Nevada auf kultureller und Bewusstseinssebene haben, rangt hoch im Wertigkeitsspiel, und so engagiere ich mich, mein Stückchen für sie beizutragen, ihre Geschichte zu erzählen und Unterstützung für ihre Anliegen zu sammeln, so wie sich auch viele andere engagieren, um viele weitere wertvolle Anliegen in unserer Welt zu unterstützen, indem wir uns vereinen und respektvoll unsere Gaben achten und ehren; denn Gaben sind da, um geteilt zu werden und die Geburt einer neuen Welt zu unterstützen. So ist es, und so ist es immer gewesen. In Kolumbien

*Einige der Ältesten
in Ikarwa*



kämpfen die Stämme der Sierra Nevada jetzt darum, die Reinheit ihres Lebens zu erhalten, eines Lebens, das sie lieben und das ihnen kostbar ist, während andere in unserer Welt darum kämpfen, einfach physisch zu überleben. Andere wiederum, deren Körper reich gekleidet sind und deren Häuser Wohlstand ausdrücken, kämpfen darum, einen größeren Sinn und eine Bedeutung in ihrem Leben zu finden, das ihnen oft leer und hohl erscheint.

In den Ländern der Dritten Welt sehe ich einen Reichtum des Herzens, für den viele im Westen viel zahlen würden, und doch ist dieser Herzensreichtum nur auf Wegen zu gewinnen, die viele im Westen nicht gehen wollten. Ohne alles, bescheiden und demütig, manchmal die größten Prüfungen durchlebend, manchmal Dinge zu erleben, die man nicht auszuhalten glaubt, all das bringt einen Menschen tief an einen anderen Punkt, wo Fürsorge und Mitgefühl aufsteigen können, um das Herz zu trösten, den Geist zu heilen und die Person mit unvergleichlichem Reichtum zu erfüllen.

Herzensreichtum kann auch aus einem einzigen Akt von totaler Wertschätzung des Lebens kommen, fähig zu sein, nicht mehr in der Vergangenheit oder der Zukunft zu leben, und jeden Augenblick voll gegenwärtig zu sein, offen und sich der tieferen Ebenen von

wahrem Frieden bewusst, den jeder Augenblick enthalten kann. Herzensgesundheit und Herzensreichtum können davon kommen, bedingungslos zu lieben und zwar alle, die zu einem kommen, aufzuhören, einander und uns selbst zu verurteilen und jede Verurteilung zu ersetzen mit einer Offenheit zum Lernen und Teilen aller Gaben, die jeder von uns auf diese Ebene mitgebracht hat. Einige bringen die Gabe des Schweigens, des Zuhörens und fürsorglich ganz da zu sein, andere bringen einfach Farbe und Spaß, Überschwang oder Freude. Andere wiederum kommen begabt mit heilenden Künsten, während wieder andere freundliche Worte teilen.

Und so ist es auf der Erde, da Menschen sich mit ihrer täglichen Existenz in einer sich ständig verändernden Welt beschäftigen. Menschen lachen, Menschen weinen, Menschen leiden und fühlen auch Freude, Menschen wachsen, sie lernen, sie teilen, sie behüten, sie schützen, was sie lieben, sie kämpfen, um das zu behalten, woran sie glauben, und darin sind wir alle gleich. ***

Kontakt zu Jasmuheen über:
www.mariaagostini.de
info@mariaagostini.de
 +49(0)8806-95 95 26
www.jasmuheen.com



Jasmuheen in Mexico